

Der Krampus ist keine Percht

Schon Wochen vor dem Krampustag toben sich wilde Gestalten auf unseren Straßen aus. Der Tourismus macht dabei alte Bräuche unkenntlich. Zwischen Perchten und Krampussen gibt es nämlich große Unterschiede.

Der Krampus ist im (ost)alpenländischen Adventsbrauchtum sowie in Ungarn, Slowenien, Tschechien, Teilen des außeralpinen Norditalien und Teilen Kroatiens eine Schreckgestalt in Begleitung des Heiligen Nikolaus.

Der Krampusbrauch war ursprünglich im ganzen Habsburgerreich und angrenzenden Gebieten verbreitet und wurde dann in der Zeit der Inquisition verboten, da es bei Todesstrafe niemandem erlaubt war, sich als teuflische Gestalt zu verkleiden. Jedoch wurde dieser Winterbrauch in manchen schwer zugänglichen Orten weitergeführt.

Während der Nikolaus die braven Kinder beschenkt, werden die unartigen vom Krampus bestraft.

Der Name leitet sich von mittelhochdeutsch „Krampen“ (Kralle) oder bairisch „Krampn“ (etwas Lebloses, Vertrocknetes, Verblühtes oder Verdorrtes).

Im bayerischen Alpenvorland und im österreichischen Salzkammergut ist der Krampus



*Gar lieblich ist des Krampus' Rute,
verglichen mit der Spekulanten Kruse!*

eher unter der Bezeichnung „Kramperl“ geläufig.

Der Krampus ähnelt in seinem Aussehen dem Teufel ebenso wie mystischen und Tiergestalten, wie sie sich als Schiachperchten im alpenländischen Brauchtum finden. Im Unterschied zu diesen, die in den Rauh Nächten laufen, gehören die

Krampusse ausschließlich zum Adventsbrauchtum.

Krampustag ist der 5. Dezember, während das Fest des Heiligen Nikolaus auf den 6. Dezember (Nikolotag) fällt; üblicherweise erscheinen aber beide Gestalten gemeinsam am Abend des 5. Dezembers.

(Quelle: Wikipedia)

Der Rotsohler kommt

Auf der Hohen Veitsch liegt schweres Gewölk, über Rotsohl jagt kalter Sturmwind, wirft sich ins Tal, pfeift um die Häuser und rüttelt an den Fenstern, dass die Kinder in der Stube sich um den warmen Ofen drängen und vom „Rotzula“ erzählen, der nicht mehr lange ausbleiben kann.

Es ist der alte Krampus, auf den sie sich schon freuen und den sie doch auch fürchten, denn schließlich nehmen sie Mutters Drohung vom Rotzula, der sie holen wird, wenn sie nicht brav folgen, doch sehr ernst.

Eine gefährliche Zeit jetzt, im Spätherbst! Im Sommer freilich ist man sicher vor ihm, da ist ja die Sennerin oben auf der Rotsohl und hat den sich unbändig Gebärdenden an einer Kette hinter der Sennhütte angehängt, und wenn er gar zu sehr tobt und daran reißt und schon hinunter will ins Tal, da gibt sie ihm eine Schüssel Milch und er kommt wieder zur Ruhe.

Ist aber der Herbst gekommen und nimmt die Sennerin Abschied von der Alm, so gibt sie ihm noch das letzte Schüsserl Milch; dann aber hat der Rotsohler keine Ruhe mehr. Er wird ganz toll und reißt so lange an der Kette, bis er frei ist und stürmt ins Tal, ein Schrecken für alle schlimmen Kinder.

TERMINVORSCHAU:

Die beliebte

**VOLKSHAUS
REDOUTE**
2012

Der Ball für alle

mit **Kanal 4**

Sa., 28. Jänner
im Volkshaus, Lagergasse 98a

Reservierungen: 0316 / 71 24 79

